

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die sechshundertjährige Jubelfeier des Klosters Lichtenthal bei Baden am 1. Mai 1845

Held, Heinrich Eduard

Baden, 1845

Festgesang bei der Feier des sechshundertjährigen Jubiläums des Kloster
Lichtenthal. Am 1. Mai 1845

[urn:nbn:de:bsz:31-100363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100363)

Festgesang
bei der Feier
des
sechshundertjährigen Jubiläums
des
Klosters Lichtenthal.

Am 1. Mai 1845.

C h o r.

Laßt, Schwestern, uns in frommen Weisen
Den Vater in dem Himmel preisen;
Denn Ihm gebührt des Tages Ruhm
In diesem stillen Heiligthum.
Auf! segnet seinen heil'gen Namen,
Und sprecht: Ihm sei Ehre! Amen.

E r z e h l e r.

Was sie verbarg zu offenbaren,
Rief einst vor sechs mal hundert Jahren
Markgräfin Irmengard von Baden
Vor sich die beiden Söhne laden.
Die Fürstin spricht: Euch, Söhnen, lieben,
Ist unbekannt es nicht gelieben,
Wie ich mein Leben lang
Nach meines Herzens Drang
Des Herrn heil'gen Willen
Getrachtet zu erfüllen,

Und all' mein Gut und Habe,
 Wie Er gebot, verwendet habe. —
 Der Sonne Schönheit uns gefällt,
 Weil mild ihr Licht zur Erde fällt,
 Und weil, wenn sie auch untergeht,
 Ihr Glanz noch lang' am Himmel steht.
 So sey Euch, Theuren, offenbaret,
 Was ich im Herzen lang bewahret:
 Dort, wo die Tannen aufwärts schauen,
 Will ich im Thal ein Kloster bauen;
 Darin soll ruhen mein Gebein,
 Wenn meine Seel' bei Gott wird sehn;
 Will es mit Land und Leut' beschenken,
 Daß meiner man soll lang gedenken
 Mit Orgelton und Glockenklang,
 Mit Saitenspiel und frommem Sang.
 Darinnen sollen Frauen
 Den Wanderer erbauen,
 Und ihr Gebet zum Himmel senden;
 Der Fremden auch in milden Spenden,
 Der Kranken und der Armen
 Aus Mitleid sich erbarmen.
 Und wer da kommt um Hilf' zu sehen,
 Soll hilflos nie von dannen gehen.
 Das Werk, so es mir wird gelingen,
 Wird Euch, ihr Söhne, Segen bringen.
 Zum Zeichen dessen dies zumal,
 Daß es soll heißen Lichtenthal.
 Und spricht's und senkt die Blicke nieder. —
 Hermann, der ältere der Brüder,
 Spricht: Möge Gott es also wenden,
 Wie du beginnst, auch so zu enden! —
 Und Irmengard baut auf die Hallen
 Und höret bald das Glocklein schallen,
 Und Saitenspiel und Orgelklang
 Das Herz ihr mild, die Seel' durchbrang.

C h o r

Und als sie längst entschlafen,
 Da senkt man die Markgrafen,
 Die ritterlichen Brüder,
 Dort nächst der Mutter nieder.
 Und bei der Kerzen Helle
 Die dunkle Kapelle
 Durchtönt stiller Grabgesang
 Schon sechs mal hundert Jahre lang.

D r e i s t i m m i g e r H a l b = C h o r.

Die Fürsten all', die frommen,
 Zum stillen Kloster kommen,
 Der Ahnfrau zu gedenken,
 Es reichlich noch beschenken,
 Vor allen Leopold, der beste,
 An Willen stark, an Kraft der feste;
 Und sie, Sophie, die mit Güte
 Uns, gleich der holden Frühlingsblüthe,
 Da lieblich sie die Knospe bricht,
 Erquicket, wenn sie zu uns spricht. —

S c h l u ß = C h o r.

Drum wie die Berge aufwärts ragen
 Und ewig grüne Tannen tragen,
 Und niemals altern, niemals wanken,
 Und bleiben in den festen Schranken:
 So stehet fest in Gottes Gnaden
 Und ewig grün das Haus von Baden.

(Gedichtet von Sr. Hochwürden dem Herrn Dekan Schilling in
 Steinbach und in Musik gesetzt von dem hochwürdigsten Herrn
 Dompräbendar Luypp, Direktor der erzbischöflichen Kapelle,
 in Freiburg.)